

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 41 (1965-1966)

**Heft:** 13

**Rubrik:** DU hast das Wort

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lückenlose Uebersicht über die Geschichte des Kampfpanzers vermittelt und damit für Angehörige der Panzerwaffe wie auch für den wehrtechnisch Interessierten eine wahre Fundgrube für alle wissenswerten Belange des Panzerwesens darstellt.

Das Buch schildert in Wort und Bild nach vorheriger Einleitung über Entwicklung, Stand der Technik und Zukunftstendenzen im Panzerbau, in sehr übersichtlicher und geraffter Form auf Typentafeln die einzelnen Panzer-Baureihen. Die Leistungen der eingeführten Bautypen finden ihren Niederschlag in den interessanten Zahlenangaben. Ueberdies finden die wichtigsten Abarten und jene Versuchsmuster, die für die technische Entwicklung der Panzerwaffe bedeutsam waren, gebührende Erwähnung. Entwicklungsgang und Fertigungs-Zahlenangaben sind in diesem interessanten Werk neben den technischen Merkmalen und der Verwendungsart bei der Truppe klar und übersichtlich dargestellt.

Damit der in Panzerfragen interessierte Wehrmann sich über Vorzüge und Nachteile der in den Feldzügen gegenüberstehenden Typen ein Urteil zu bilden vermag, ist der in diesem Buche enthaltene Tabellenteil als wichtige Neuerung so ausgestaltet worden, daß Vergleiche über die drei Komponenten: Beweglichkeit, Kampf- und Feuerkraft, sowie Panzerschutz für jene Modelltypen möglich werden, die jeweils zu gleicher Zeit im Truppeneinsatz verschiedener Staaten standen.

Es möge nicht unerwähnt bleiben, daß unser Schweizer Panzer Pz. 61 gebührend erwähnt wird und unter anderem das Fachurteil in Anspruch nehmen darf, daß es sich bei dieser einheimischen Eigenentwicklung «um eine beachtliche Leistung der schweizerischen Hersteller handelt».

H. H.

\*

Jörg Wyss

### Berge und Soldaten

142 Seiten, viele z. T. farbige Fototafeln, Großformat, Leinen 24.50. Ott-Verlag Thun.

Der Verfasser hat mit diesem Prachtwerk unseren Gebirgs-Soldaten ein wunderschönes Denkmal gesetzt. Selber Offizier der Gebirgstruppe, kennt er die Ausbildung und das Kampfverfahren aus eigenem Erleben. Aus jeder Zeile und aus jedem Bild spricht die Liebe zu unseren Bergen, die gestern wie heute und in Zukunft immer noch den stärksten Pfeiler unserer Landesverteidigung bilden. Jörg Wyss schreibt über das Wesen des Gebirgskrieges, über den Gebirgssoldaten, über den Weg zur Gebirgstüchtigkeit, die Ausbildung zum Gebirgssoldaten etc. etc. und gestaltet so ein abgerundetes Bild von der besonderen Form des Dienstes im Gebirge. Das Buch, dem Oberstkorporal Züblin, Kdt. des Geb. AK 3, ein realistisch und zuversichtlich gestimmtes Vorwort mitgegeben hat, gehört in die Hand jedes Soldaten, der unsere Berge liebt.

V.

---

**Jeder, der die Disziplin der Truppe nicht erhält und fördert, ist ein Agent des Gegners.**

---

Hans-Rudolf Kurz

### Wehrhafte Schweiz

96 Seiten, davon 64 Seiten Fototafeln, Hochformat, 24.50, Ott-Verlag Thun.

Dieses eindrucksvolle Werk über unsere Armee sollte eigentlich jedem jungen Schweizer überreicht werden. Besser und ausführlicher kann er über das Wesen unserer militärischen Landesverteidigung nicht orientiert werden. Und augenscheinlicher ist einem künftigen Soldaten noch nie gesagt und gezeigt worden, in welchem Maße unsere Armee heute noch und für alle Zukunft auf den Menschen, auf den gut ausgebildeten, intelligenten, willigen und gut bewaffneten und ausgerüsteten schweizerischen Staatsbürger angewiesen ist. Oberst Kurz vermittelt dem Leser in seiner klar gegliederten Einführung ein knapp gezeichnetes, aber umfassendes Bild unserer militärischen Landesverteidigung, und die sorgfältig ausgewählten Illustrationen machen ihn vertraut mit einer modernen Armee, die nichts anderes will, als dem Lande die Freiheit und Unabhängigkeit zu sichern. Dem Verfasser und dem Verlag ist für dieses Buch zu danken.

V.

## DU hast das Wort

### Sind Kollektivstrafen noch modern?

(Siehe Nr. 9 vom 15. 1. 1966)

Ich begreife Küchengehilfe Rösti gut, wenn er einen «Rochus» auf den Feldweibel hat, der nichts Gescheiteres wußte, als sämtliche Küchengehilfen zu bestrafen wegen eines verspäteten Nachtessens. Ich habe in der kürzlich absolvierten Rekrutenschule ebenfalls eine Kollektivstrafe über mich ergehen lassen müssen, obwohl ich weiß, daß ich unschuldig war. Beim Zugsexerzieren haben sich mit mir auch viele meiner Kameraden angestrengt. Doch klappte es wegen einiger Schlappschwänze nicht wie es sollte. Statt daß der Zugführer nun die Schuldigen, die leicht zu entdecken gewesen wären, zur Rechenschaft gezogen hätte, mußten wir alle erhalten und in der Freizeit zusätzlich nachexerzieren. Dazu hätten wir andern uns also nicht anstrengen müssen! Man fragt sich wirklich, wozu man sich überhaupt noch anstrengen soll, wenn am Ende ja doch das Kollektiv die versalzene Suppe auflöffeln muß? Ich wiederhole deshalb die Frage von Küchengehilfe Rösti: Sind in unserem fortschrittlichen Zeitalter Kollektivstrafen überhaupt noch am Platze?

Füs. Pulverdampf

### Alliance européenne des sous-officiers de réserve (A.E.S.O.R.)

Die Spitze der A.E.S.O.R. hatte am 11. Dezember 1965 eine Arbeitstagung in Brüssel angesetzt. Anwesend waren die Vertreter der Unteroffiziersverbände der Reserve aus Belgien, Frankreich, Luxemburg, Bundesrepublik Deutschland und nicht zuletzt unser sehr willkommener Gast aus der Schweiz, Adj. Uof. Filletaz, Vize-Präsident der ASSO.

Diese Arbeitstagung hatte sich ein doppeltes Ziel gesetzt: einerseits übertrug

Abbé Pistre, bisheriger Präsident der A.E.S.O.R., Henri Leclercq, Präsident der U.N.S.O.R. (Belgien), seine Amtstätigkeit als Präsident der A.E.S.O.R. für die nächsten zwei Jahre (1966 und 1967); andererseits wurde das Programm der Veranstaltungen und Tagungen für 1966 festgelegt.

Es wurde namentlich beschlossen, daß 1966 eine Generaloffensive für neue Mitgliederwerbung sein soll. Der zweite europäische Kongreß der A.E.S.O.R. wird am 17. und 18. September 1966 in **Antwerpen** stattfinden. Es wird eine große Teilnehmerzahl erwartet, denn Belgien wünscht diesen Prestige-Kongreß groß aufzuziehen. Großeinladungen an Rundfunk- und Fernsehstationen Europas werden erfolgen. Großer Empfang im Rathaus von Antwerpen, in Anwesenheit von hohen Behörden und Minister, ist vorgesehen. Militärische Wettkämpfe sind allerdings im Rahmen dieses Kongresses nicht geplant.

Im Laufe des Jahres 1967 dagegen sollen sportliche Veranstaltungen und namentlich ein großes «Rallye» der europäischen Reserveunteroffiziere stattfinden, um die Arbeit dieser beiden Jahre (1966–67) zu konkretisieren.

Kameraden aus der Schweiz! Dürfen wir euch bitten, dieses Datum vom 17. September 1966 nicht zu vergessen! Wir wären wirklich sehr glücklich, euch zahlreich in Belgien zu empfangen, um die Bruderschaft, die wir hoffentlich zwischen den Mitgliedsstaaten der A.E.S.O.R. erweckt haben, noch zu vertiefen.

Henri Leclercq  
Präsident der U.N.S.O.R. (Belgien)



## Zentralvorstand

—sta— Zürich hat seinen «Uetliberg», St. Gallen als beliebtes Ausflugsziel «Peter und Paul» und Bern nennt den «Gurten» als begehrten Tummelplatz für viele Stadtberner, sowohl im Sommer wie auch im Winter. Es ist deshalb leicht zu verstehen, daß die Wahl des Ortes für die 28. Sitzung des Zentralvorstandes über das Wochenende vom 29./30. Januar 1966 wieder einmal auf diesen einzigartigen Aussichtspunkt gefallen ist. Obschon fast keine Zeit für den Genuß der überwältigenden Rundsicht übrigblieb, fühlte man sich trotzdem in dieser herrlichen Voralpenwelt geborgen. Sicher war das auch ein Grund mehr für die gute Atmosphäre an der vorgängig der ZV-Sitzung abgehaltenen Arbeitssitzung zusammen mit Vertretern der Schweiz. Offiziersgesellschaft, sowie des Feldweibel- und Fouriervverbandes. Die Sektionen werden zu gegebener Zeit über die momentan gegenseitig geführten Gespräche gemeinsamer Ziele informiert.

### Die Geschäfte der ZV-Sitzung

Das Protokoll über die 27. Sitzung des Zentralvorstandes findet ohne Gegenstimme die Genehmigung. Berichte über Delegationen des Zentralvorstandes zu anderen Organisationen und Veranstaltungen liegen entsprechend der frühen Jahreszeit keine vor, hingegen wird der Zentralvorstand unter anderem auch an den 25. Schweizermeisterschaften im militärischen Wintermehrkampf in Grindelwald gebührend vertreten sein. Die Kommission für die Beratung eines neuen